

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1855 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 10. Sonntag den 4. Februar 1855.

Tages-Beignisse.

— Petersburg, 19. Jan. Die Armeeverwaltung hat ungewöhnlich große Kriegsmateriallieferungen ausgeschrieben. Den Arsenalen, Werkstätten, Depots sind vom Kriegsministerium neue Aufträge zugegangen und den Commissariaten eingeschärft worden, bei Verzögerung von Transporten gegen Privatunternehmer unnachlässiglich zu verfahren, und das Material auf Unkosten der Lieferanten ohne Weiteres an die betreffenden Orte zu schaffen. Die Härte, mit der viele Behörden dabei verfahren, hat Unternehmungslustige abgeschreckt, und an vielen Orten durch den Mangel an Konkurrenz die Preise gesteigert. Zur ganzen Reiche geht in rastloser Bewegung die kriegerische Thätigkeit fort. So eingehender Berichte über die Bewegungen der österreichischen Truppen nach den russischen Grenzen, und die verschiedenen sonst von Oesterreich getroffenen Maßregeln hier anlangen, desto eifriger scheint man diesseits mit den Gegen Vorbereitungen vorzugehen. Die russischen Blätter registriren mit einem gewissen Eifer die Angaben der deutschen Presse über die einzelnen österreichischen Heersäulen in Galizien und der Bukowina. Man gibt sich das Ansehen, aller Besorgnisse überhoben zu sein, obwohl selbst das Hofblatt vor Kurzem die Aeußerung fallen ließ: „Deutschland werde sich vom Kriege gegen Rußland nicht ausschließen können.“ Nicht nur das finnländische abgeforderte Corps wird zum Frühjahr in doppelter Stärke ins Feld gestellt, sondern auch das neu sich bildende baltische Armeecorps über Hals und Kopf organisiert. (Fr. 3.)

— Trotz Frost und Schnee wurden die Belagerungsarbeiten bis 45 Meter von Sebastopol vorgehoben. Täglich finden Scharmützeln statt. Noch fehlen die schon längst erwarteten Baracken. Die Linienfahrer Jupiter, Lurenne und das Schraubenschiff Napoleon gehen zurück nach Frankreich.

— Das Journal des Debats hat auf telegraphischem Wege aus Wien vom 24. Januar die Nachricht erhalten, daß die Friedensconferenzen am 6. Februar eröffnet werden sollen.

— Der Kampf der beiden deutschen Großmächte im Bundestage hat begonnen. Oesterreich hat auf Mobilmachung der Hälfte der deutschen Bundesruppen und auf Ernennung eines Oberfeldherrn angetragen, Preußen hat sich sofort entschieden dagegen erklärt, mehreren Gesandten fehlten die Anweisungen ihrer Regierungen. Eine Abstimmung hat deshalb nicht stattgefunden. Es ist aber ein Aufschub nur weniger Tage. Oesterreich soll den Erzherzog Albrecht als Bundesfeldherrn anbieten wollen.

— Die einflussreichsten Staatsmänner in Paris sangen an, die Friedensvorläufe Rußlands für ehrlich gemeint zu halten. Aus russischen Briefen stellt sich unwiderleglich heraus, daß der Czar durch Mangel an Geld zu milderer Gesinnung und zur Nachgiebigkeit bewogen wird. Die großen Grundbesitzer legen eine Mißstimmung an den Tag, die nicht aus politischer Widerspenstigkeit, sondern aus ihrer finanziellen Erschöpfung herrührt, da sie durch Unterbrechung der Ausfuhr und alles Verkehrs mit dem westlichen Auslande und durch die übermäßigen Rekrutierungen ruiniert sind. Von einer Demonstration ist in Rußland keine Rede, allein der Kaiser sieht sich veranlaßt, die trostlosen Verhältnisse des Landes zu berücksichtigen, in der namentlich durch seinen Günstling und Vertrauten, den Grafen Orlov, dem die Oberleitung der Polizei anvertraut ist, eingeweiht wird. Man soll am Hofe zu Petersburg entschieden geneigt sein, die vier Friedenspunkte anzunehmen, falls weder die Schleifung Sebastopols, noch Entschädigung der Kriegskosten gefordert würde, weil erstere moralisch und letztere materiell unmöglich wäre. Und von Preußen glaubt man in Peters-

burg, daß es sich zuletzt doch der europäischen Bewegung gegen Rußland anschließen werde.

— Damit's den Arbeitern in Paris nicht an Verdienst fehlt, läßt der Kaiser fortwährend ganze Reihen von Häusern niederreißen, um sie durch neue und schönere ersetzen zu lassen. Man zählt jetzt 800 neue Häuser, die bis zum nächsten Frühjahre von Grund aus aufgebaut werden sollen.

— In Spanien, wo die Revolution vor der Thür steht und Niemand froher ist als die alte Königin Christine, daß sie sich und ihren Mamon in Sicherheit gebracht hat, ist den Cortes ein neuer Verfassungsentwurf zur Berathung vorgelegt worden, um das Land zu retten. Alle öffentliche Gewalt, so heißt der erste Paragraph, geht von der Nation aus, ihr steht daher ausschließlich das Recht zu, ihre Grundgesetze festzuhalten.

— Wien, 23. Jan. Die von Sr. Maj. dem Kaiser anbefohlene Abschaffung der Epithruthenstrafe in der Armee hat einen ungemein günstigen Eindruck in den Militärkreisen erregt, und wird nicht verfehlen, die Soldaten zu neuer Hingebung für ihren überall für sie vordringenden Kaiser anzufeuern. Neue Strafbestimmungen statt diesem sogenannten Gassenlaufen sind nicht erlassen worden, sondern es treten die sonst vom Gesetze vorgeschriebenen Strafen an dessen Stelle.

Der heilige Abend eines Anatomen.

(Schluß.)

Sophle hatte sich schnell wieder von ihrem Schrecken erholt. Sie gieng in den Keller, besorgte den Wein, suchte den Kutscher, den Bedienten und den alten Invaliden Trumm im Hinterhause auf, um sie einzuladen; dann gieng sie in die Küche, um auch das Stubenmädchen der Geheimeräthin mit dem sonderbaren Beschlusse des Geheimeraths bekannt zu machen.

Es traf sich just, daß die ganze eingeladene Gesellschaft auf dem Hausflur zusammenkam. Der alte Invalide Trumm, dessen linkes Bein auf den Ebenen Leipzigs schlummerte, strich sich den aschgrauen Schnurrbart, rückte die verschabte, roth geränderte Mütze gerade, knöpfte den alten Mantel bis unter's Kinn zu, nahm den Stock in die linke Hand und stellte mit militärischer Haltung auf die kleine Gesellschaft auf dem Hausflure zu. Starke war auch schon wieder angekommen. Sie wollten sich eben Alle in Bewegung setzen, die Treppe hinauf, da donnerte Trumm mit derselben Löwenstimme, mit welcher er einst als Unteroffizier seine Rekruten eingerecirt hatte: „Halt!“ Alle standen.

„Müssen den Herrn Obermedicinal in Ordnung saluttiren, sagte er in barschem Tone. Starke, Flügelmann! Brust vor! Bauch ein! Friedrich, gerad gestand'n. Gottlieb, Kreuz Donner!

nicht die Füße wie'n Sägeböck! Sophie, Marie, Meib' und Gied gehalten! Angeschlossen! Still gestand'n! Alle lachten, fügten sich aber dem alten Trumm. Er musterte jetzt mit wichtiger Miene seine originelle Stregreif-Kompagnie, rückte und zupfte an Kleidern und Gliedern, und als Alles in leidlicher Ordnung war, stellte er sich voran und nach einem donnernden Marsch setzte sich der Zug in Bewegung, die Treppe hinauf.

Als er oben angekommen war, drehte er sich auf dem hölzernen Beine schnurgerade um und sah, daß die ganze Compagnie in die militärwidrigste Unordnung gerathen war. Donner Hagel! fuhr er auf, indem er mehreremal den sablen Schnurrbart drehte, wenn wir bei Lügen solche Soldatengespielt hätten, wenn mein Freund Gneisenau —

Trumm, fiel ihm Starke in's Wort, mache Dich nicht wichtig, 's werd nich lange dauern, denn schleppt Dich Starke uf'n Schultern in Präparirsaal und der Gebehmde setzt Deinen verkücherten Auswuchs an dem abgeschossenen Bein in Spiritus.

Spiritus oder Erde, von den Medizimern zerschnitten oder von Würmern gefressen, mir Turtmen. Still gestand'n! Nicht Euch! So lange ich lebe, darf mich der Gebehmde Obermedicinal nicht zerschneiden, wenn ich ihm gleich meinen Cadaver für 'ne warme Suppe alle Tage bei lebendigem Leibe verkaufe; lange nicht so schlimm wie in der Bibel mit dem Linsengerichte von Jakob. Gottlieb, die Beine sind ja keine Türkenmäbel! Starke, Subordination! Friedrich, Schritt zurück! Dein Wanst verdirbt sonst die ganze Front. — Ganze, 'jon, marsch.

Halt, schrie Starke dazwischen.

Donner Hagel, Subord'nation.

'S Man! gehalten Cadaver! Wenn w'r hernach rein kommen, bringen w'r 'm Schnabelthier 'n Vivat. Wenn ich meine Mütze in de Hand nehme und ich schrei: Schnabelton Vivat! so fällt Ihr Alle drei Mal ein: Hoch! was des Zeug hält.“

Erst kriegt der Gebehmde 'n Hurrab! Erst kommt der Gebehmde, dann's Schnabelthier. Ordentlich geschnurrt beim Ausrufen! Hur-r-r-r-r-ab! So!

Auf dieses schnarrend-kreisende Hurrab öffnete sich die Thür, und der Geheimerath trat heraus. Trumm stand plötzlich wie eine Tanne und griff salutirend mit der Hand, in welcher er den Stock hatte, an die Mütze, dann rief er aus voller Kehle: Dem Herrn Gebehmden Obermedicinal aus voller Soldatenbrust ein donnerndes Hur-r-r-r-r — Na, Donner Hagel! warum fällt Ihr nicht ein, wandte er sich ingrimmig an seine Compagnie, als er hörte, daß sie nicht in sein Hurrab mit einstimmen.

's Schnabelthier soll leben, schrie Starke, vivat hoch.

Der Geheimerath lachte seit undenklichen Zeiten wieder einmal aus vollem Herzen und ließ das ganze Chor eintreten.

Er. Wohlgeboren, 's sind schlechte Soldaten,“ sagte Trumm.

Er. Hochedelgeboren beeh't's verbesserte Starke. Ich bin par terre geboren, sagte der Geheimerath, und 's war ein Accoucheur dazu nöthig, also weder Hoch noch Wohl. Laßt das! Starke und Trumm schenkt Euch hier ein. Sophie, komm her, da ist ein Doppelfuchs. Hier, Marie! Gottlieb, da hast Du auch einen. Friedrich, hier! füttere den Schimmel ordentlich.

Alle waren wie aus den Wolken gefallen, als sie Jeder einen Doppelduis in der Hand fühlten, und alle vier Zungen der vier dienenden Geister waren zu gleicher Zeit in Bewegung, ihren Dank auf eine rührende Weise auszudrücken.

„Na, macht nur daß Ihr fortkommt,“ unterbrach sie der Geheimerath. Sie giengen. Starke und Trumm tranken wie Duzbrüder mit dem Geheimerath. Sie plauderten wohl eine halbe Stunde zusammen, dann ließ es dem Geheimerath aber keine Ruhe mehr, er mußte wieder zu seinem Schnabelthiere, an welchem er die ganze Nacht präparirte. Starke hatte weil er den folgenden Morgen Hamster zu graben versprochen, vier und der alte Trumm drei Dukaten bekommen. Auf der Treppe öffnete Starke die mit vier Dukaten gefüllte Hand gegen den alten Trumm und sagte: Trumm, das macht das Schnabelthier! Trumm zeigte ebenfalls seine drei Dukaten her und sagte: Starke, das macht der Auswuchs an meinem Stummel. Und 's Schnabelthier, seht Starke hinzu. Wenn heute 's Schnabelthier nich von Neuholland gekommen wäre, hätten wir Beide kein Silbergrofchen gekriegt.

Starke hatte schon den einen Fuß im Bette, als er in der Ferne ein quikendes, freischendes Geräusch hörte. Er blieb wohl eine halbe Minute in der Stellung mit einem Fuß im Bette, mit dem andern noch auf dem Boden, um zu horchen, und als er vernahm, daß sich der Lärm dem Hause des präparirenden Geheimeraths näherte, war er im Nu wieder angezogen und zum Hause hinaus. Es waren die Studenten welche zuvor dem Geheimerath auf dem Markte beggneten. Starke späbete, ob Mediciner dabei waren, über welche er etwas vermochte. Er kannte in dem gigantischen Anführer einen, der diesen Winter präparirte. Meine Herren! sagte er also, ich bitte Ihnen, der Gehebnde präparirt's Schnabelthier. Thun Se m'r den einzigen Fesfallen und randaliren, Se nich! Starke war beliebt bei den Medizineten, sie lachten und gehorchten ihm.

Die Hirschkeule.

Erinnerungen aus einem Jägerleben in Canada.
Von Abel Log.

1.

Der goldene Abend eines heiteren Herbsttages ging zur Neige, als Paul Skinner, ein mir befreundeter

Trapper und mein Weidgenos, und ich bespragte Blicke nach den beiden Uferseiten des Flusses warfen, um irgend ein verstecktes Plätzchen aufzufinden, wo wir unser Kanot landen und verstecken und uns selbst ein bequemes Nachtlager suchen konnten.

Sieh', dort rief Paul und deutete auf eine kleine malerische Baumgruppe in kurzer Entfernung vor uns; wir könnten's nicht besser finden. Ein hübsches Laubdach und gewiß auch ein Wechsel von Hirschen in der Nähe!

Wolite Gott, sagt' ich, und ruderte dem bezeichneten Punkte zu.

Paul Skinner war ein lustiger, kräftiger junger Engländer, dessen wuchernde Thakraft und unüberwindlicher Hang zu Abenteuern den kraftstrophenden Jüngling schon ziemlich frühe vermocht hatten, eine behagliche Existenz in der Heimath mit dem unruhigen, gefährlichen und unstillen Leben eines Pelzfägers in den Einöden des schönen und unabsehbaren Nordwestens zu vertauschen. Er hatte Jahre lang mit einer Bande Trapper gefagt, bis sich seiner allmählig ein stilles, aber kaum zu bewältigendes Heimweh bemächtigte und er bei einem zufälligen Zusammentreffen mit mir sich an mich angeschlossen, um mich auf der beabsichtigten Heimkehr über den atlantischen Ocean zu begleiten. Lagen ja doch im schönen Altengland all die Orte, welche die Gegenstände seiner stillen Sehnsucht und tief sinnigen Liebe beherbergten, und es glänzte oft eine zerdrückte heimliche Thräne in seinem Auge, wenn er von England sprach, und seine Stimme bebte leise, so oft er seiner Mutter oder der Gespielinnen seiner Schwester und der schönen Tage von ehedem gedachte.

Es dauerte nicht lange, so sprangen wir unter überhängenden Bäumen an's Ufer und betreten eine kleine Lichtung, auf welcher wir unser Zelt aufschlagen wollten. — C'est bon! sagte ich zu ihm, der immer über mein schlechtes Französisch lachte; wenn Dir der Platz gefällt, so laß uns hier übernachten. Ich bin abscheulich hungrig, und könnte meinen besten Freund aufzehren.

Ditto, ditto, versetzte er ich werde ein ganzes Eichhorn aufessen, wenn wir nicht noch einen fetten Bock beschleichen können.

Ich für meinen Theil will Nichts mehr von Deinen gerösteten Eichhörnern erklärte ich entschieden. — Meinkehleben; aber wenn Du Nichts Anderes bekommst? Du hättest mich das hübsche weiße Kaninchen mit den rothen Augen einsacken lassen sollen — es wäre doch wenigstens ein Tropfen auf den heißen Stein unseres Hungers gewesen!

Hm, was hilft jezt das Wenn und Aber! rief ich, nahm das Beil und schälte einen langen Streifen von einem nahen Moose-Baum (Abies alba), drehte rasch eine Art Strick daraus und legte damit unser Kanot am Gezweige einer, den Uferand überhängenden Föhre fest. Paul seinerseits hatte schon die Art zur Hand genommen, und hieb Holz für ein

tüchtiges Feuer, als ich, bei einem zufälligen Blick auf den Wald, plötzlich die dünnen blauen Ringe des Rauchs eines Feuers spiralförmig am Himmel steigen sah, die ich sogleich meinen Gefährten zeigte.

Es sind Indianer in der Nähe. Freund Abel, sagte er; geh' hin und besieh' Dir das Lager!
(Vorsicherung folgt.)

Anzeigen.

Winnenden. Einen einspannigen Wagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Winnenden. Ein hiesiger Bürger sucht 170 fl. gegen gute gerichtliche Versicherung aufzunehmen. Näheres bei der Redaction.

Schwaikheim. Es werden 300 fl. gegen gute gerichtliche Güterversicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden. Der Unterzeichnete hat 150 Centner Heu und Dehnid zu verkaufen. Schwarzres, Stadtpfleger.

Winnenden. Haus-Verkauf.

Das der Frau Kameralverwalter Ziegler dahier gehörige, neben Gemeinderath Wildenberger und Kupferschmid Seeger gelegene Wohnhaus sammt dem hinter demselben in einem geschlossenen Hofraum befindlichen Waidhaus und einer Scheuer, worin Rindvieh- und Schweinstallung eingerichtet ist, kommt am

Samstag den 10. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in öffentlichen Aufsteich, wozu die Liebhaber mit dem Vermerken eingeladen werden, das vorläufig mit Kameralverwalter Kornbeck ein Kauf abgeschlossen werden kann.
Den 2. Febr. 1855.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 1. Februar. 1855.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamts-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft.	Erlös-Summe.
	der letzten Schranne.				geblieben.	
	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	fl. fr.
Dinkel	210	215 ² / ₃	425 ² / ₃	285 ² / ₃	140	2582 32
Haber.	0	43	43	40	3	267 13

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist		der Preis ist		Bemerkungen.
	per Schl.		per Schl.		per Schl.		gestiegen		gefallen		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel	9	17	9	3	8	46	—	—	—	—	Gewicht des Dinkels
Haber	7	20	6	41	6	10	—	—	1	3	per Scheffel
Kernen	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	170 164 160 Wd.
Gerste	13	20	12	—	11	44	—	—	—	—	durchschnittlich
Roggen, 1 Sri.	2	—	1	54	—	—	—	—	—	—	164 ² / ₃ Wd.
Waizen	2	28	2	24	2	18	—	—	—	—	
Linjen	2	30	2	21	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	2	24	2	12	—	—	—	—	—	—	Dinkel-Höchst. Nied.
Mischling	1	54	1	52	1	40	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Welschkorn	2	12	2	6	2	—	—	—	—	—	9 48 8
Ackerbohnen	1	54	1	52	1	48	—	—	—	—	
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	1	28	1	24	1	12	—	—	—	—	
Butter, 1 Pfd.	18	—	17	—	—	—	—	—	—	—	
8 Pfund Brod	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gewicht eines Kreuzerwecks	5 ¹ / ₂	Loth.	—	—	—	—	—	—	—	—	